

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 285.

Freitag, den 12. October.

1838.

### Mittheilungen des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.

(Versammlungen am 25. Septbr. u. 2. Octbr.)

Herr Wassermann, als Vorsitzender, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die gegenwärtigen Mitglieder auswärtiger Vereine und geehrte Gäste, und dankte Namens des Vereins den höchstverehrten Collegien des Magistrats und der Herren Stadtverordneten für die gütige Ueberlassung des Locals. Der Dirigent theilte einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und glückliche Entwicklung der Gewerbevereine und der Sonntagschulen mit, hob die segensreichen Wirkungen dieser Institute hervor und deutete darauf hin, wie es in gegenwärtigem Zeitalter, welches das Zeitalter der Vereine genannt werden könne, für Jedermann Pflicht sei, an Gesellschaften, welche moralische, industrielle und intellectuelle Zwecke fördern, sich anzuschließen, und wenn nicht durch persönliche Theilnahme, dieselben doch auf andere Weise nach Kräften zu unterstützen, weil das vereinte, gesellschaftliche Wirken das geeignetste Mittel darbietet, das Gleichgewicht der materiellen und moralischen Interessen herzustellen und zu erhalten. Der Redner ermunterte dazu, auch in den Städten und Gewerbsorten, wo Gewerbevereine und Sonntagschulen noch nicht beständen, kräftig dahin zu wirken, daß daselbst dergleichen segensbringende Institute ins Leben gerufen würden. Hierauf gedachte derselbe der besondern verdienstlichen Thätigkeit des dem hiesigen befreundeten Brudervereins zu Annaberg, und nahm Gelegenheit, demselben im Namen des Leipziger Kunst- und Gewerbevereins für das im Laufe dieses Jahres erwiesene Wohlwollen und innigeres Annähern, welches Annaberg dadurch hauptsächlich zu erkennen gegeben habe, daß es vier Beamteten des Vorstehercollegii des hiesigen Vereins die Ehrenmitgliedschaft ertheilt habe, den wärmsten Dank abzustatten. Zum Beschluß lud der Sprecher die Fremden und insbesondere die Deputirten vaterländischer Gewerbevereine nochmals ein, der den 26. Sept. Abends 6 Uhr im Loge der Sonntagschule der Loge Balduin zur Linde, unter Vorsitz des Herrn Oberzolinspectors Bötz, stathabenden Versammlung zu Errichtung eines Central-Gewerbevereins für das Königreich Sachsen persönlich beizuwohnen (vergl. Tagebl. Nr. 275 v. 2. Octbr. d. J.). Einen kurzen Bericht über diese interessante Versammlung theilte der Dirigent in der Sitzung am 2. October mit und ließ das darüber aufgenommene Protokoll durch den Secretair verlesen, stattete der Freimaurerloge Balduin zur Linde für bereitwillige Ueberlassung ihres Locals zu den Deputations- und Centralversammlungen den wärmsten Dank der Gesellschaft ab, und empfahl zur Aufnahme zu Ehrenmitgliedern: Herrn M. Döring, Lehrer an der Rathsfreischule, und Herrn M. Lechner, Lehrer an der Bürgerschule alhier; ferner Herrn Obersteuercontrolleur Köpke in Delitzsch, Er-

sinder der oft genannten Deseu. Nach diesen wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen: Herr Buchhändler Carl Otto Baumann alhier, Herr August Grummich, Lackirer und Vergolder alhier, und Herr Schmidt, Inhaber der Leder-Lackfabrik in Kleinschocher.

Eingegangen waren als Geschenke: 1) Bericht über den Gewerbeverein zu Großenhain nebst Schreiben vom Herrn Rentammann Ritter Preusker. 2) Empfehlung des neuesten Werkes über Metallarbeiten vom ersten Director der Gewerbschule in Hannover, C. Karmarsch.

Hierauf zeigte Herr Mettau von hier das Modell eines von ihm erfundenen Kochofens vor, fügte über dessen Construction belehrende Worte bei und gab eine vollständige Beschreibung dieses Ofens, welche vom Vorsitzenden verlesen wurde, zu Protokolle. Herr Kuhhardt machte dabei die Bemerkung, daß dieser Ofen bei Essen, welche guten Zug haben, wohl mit Erfolg anzuwenden sei, bei engem Essen jedoch, und solchen, welche wenig Zug haben, weniger anwendbar sich erweisen dürfte, weil die Röhren dieses Ofens von verschiedener Weite seien.

Desgleichen wurden der Gesellschaft zwei Modelle der Köpke'schen Stichflammenöfen vorgezeigt, welche den Mechanismus dieses Ofens sehr verständlich und daher die Aufmerksamkeit aller Anwesenden geraume Zeit fesselten. Ein drittes Modell wurde der Gesellschaft in der Sitzung am 2. Octbr. zum Geschenke verehrt.

Endlich übergab Herr Struve, Associé des Herrn Below (Below und Struve), verschiedene neue und besonders billige Erzeugnisse seiner Parfümeriefabrik zur Ansicht und Beurtheilung, namentlich: Indianische Rischlissen, Extracts, Haaroile, Mundwasser, Pomaden, Toiletteseifen, Räucherpulver und Cartonnagen mit Parfümrien gefüllt; besondere Beachtung und Empfehlung verdienen die von Herrn Below selbst gefertigte Eau de Cologne (Eau de Loipais) und Leipziger Räucherpulver, weil beides neben beispielloser Wohlfeilheit auch den Reiz der Neuheit und des nationalen Patriotismus für sich hat. Man gedachte hierbei rühmlichst des ganzen Lagers, welches die Herren Below und Struve zur Industrieausstellung der polytechnischen Gesellschaft eingeschickt haben, und nahm davon der Vorsitzende sofort Gelegenheit, die Anwesenden und insbesondere die ehrenwerthen Fremden dringend zu bitten, diese Ausstellung, welche das Vorzüglichste und Schönste sächsischen Gewerbe- und Kunstfleißes in reichem Maße enthalten, in Augenschein zu nehmen.

Herr Kortmann, Brückenwaagen-Fabrikant aus Arnstadt (Stand während der Messe neben der alten Waage am Markte, vor dem Hause Nr. 337), zeigte eine Brückenwaage vor, welche in einem kleinern Maßstabe als die gewöhnlichen gefertigt war und bei

den damit in Gegenwart der Anwesenden, worunter auch zur großen Freude der Versammelten der königl. Kreisdirector Hr. D. v. Falkenstein sich befand, gemachten Versuchen die erfreulichsten Resultate gab. Diese Waage war, wie überhaupt alle Arbeiten des Herrn Kortmann, besonders fest und geschmackvoll gebaut und zeigte das Gewicht nach dem Dezimalverhältnisse sehr genau und richtig an. Für die Gesellschaft erhielt der Gegenstand dadurch noch vorzügliches Interesse, daß diese Waage bereits von der Leipziger Bank angekauft sei. Herr Kortmann verkauft dergleichen Waagen, je nach Größe und Eleganz zu 10 bis 16 Thln. und darüber, hat auch bereits im kleinsten Maßstabe den Versuch glücklich gewagt und Brückenwaagen für Gold und Goldgewicht gefertigt, wovon Herr Kaufmann Ende allhier eine angekauft hat und mit derselben sehr zufrieden gestellt sein soll. Der Vortrager und Dirigent dankten zum Schluß den Anwesenden, insbesondere den geehrten Gästen, für ihre Gegenwart Namens der Gesellschaft aufs Herzlichste und baten letztere, nach ihrer Rückkehr in ihre Heimath in den Versammlungen ihrer vaterstädtischen Gewerbevereine die Genossen freundlichst zu grüßen und dieselben unserer Freundschaft zu versichern.

### Doctor oder Magister?

Das ist jetzt die Frage, und zwar eine große Magisterfrage; wie wohl sie auch von dem natürlichen Magister, dem gesunden Verstande, beantwortet werden kann, ohne welchen der Facultätsmagister das Geld nicht werth ist, welches er kostet. Es ist aber an der Zeit, über obige Frage einmal ein Wörtchen öffentlich laut werden zu lassen; doch wollen wir uns nicht des strengen Schultons bedienen, sondern die Sache mehr in heiterer Weise besprechen.

Es ist fürwahr ergötzlich, welches komische Spiel der philosophische Doctor und Magister bei uns mit einander treiben und mit sich treiben lassen müssen. Es steckt einer im andern und beide stecken zusammen in Einer Person; denn das Leipziger Diplom ernennt ja den Candidaten zum Doctor philosophiae und Magister bonarum artium. Nun guckt bald dieser, bald jener heraus, weil der Doctor sich noch verstecken muß, wenn alte Observanz in amtlichen Verhältnissen Jemanden nöthigt, äußerlich Magister und also nur innerlich Doctor zu sein. In Leipzig führe ich mich fein bescheidenlich als Magister auf; schreibe ich aber einen Brief nach Preußen, Baiern u. s. w., so unterzeichne ich „Dr. X.“, oder reise ich in jene Staaten, so lasse ich klüglich in meinen Paß sehen und schreibe getrost in alle Fremdenbücher „Dr. X.“ Am Thore von Leipzig angekommen, verwandle ich aber mein D geschwind wieder in M, damit der Thorschreiber nicht vor dem D erschrecke.

„Aber“ höre ich nun einen Widersacher, der scharfsinnig genug ist, um es schon zu merken, daß ich die obschwebende Frage zu Gunsten des Doctors zu entscheiden geneigt bin — „aber, welcher Hochmuthsdämon ist denn in Dich gefahren, Du bisher so bescheidene philosophische Seele, daß Du nicht mehr Magister sein willst; hältst Du ihn für zu geringe und schämst Dich seiner?“

Behüte mich der Himmel, gestrenger Herr! diese Sünde würde mit mein Schutzpatron nicht verzeihen. Mir ist sattsam bekannt, welch' eine eheerfeste und gravitatische — wenn auch nicht hieb-, stich- und schuffeste — Person ein Magister, und zumal ein Leipziger Magister — gewesen ist. Das waren gar stattliche Leute, denen ich nicht werth gewesen wäre, die Schuhriemen aufzulösen; aber damals waren auch die andern Facultätsgrade noch

nicht so häufig, und die meisten, jetzt Professoren genannten, Lehrer an höhern Lehranstalten hießen Magistri.

„Warum willst Du also jenes Prädicat wegwerfen und nun Doctor heißen? Was hast Du denn davon?“ Davon haben? wunderlicher Mann! ach, keinen Bissen Brot! Aber das ist es ja eben, daß man auch vom Magister Nichts mehr hat. Hinc illae lacrymae! Ja sonst! Anderer Rechte nicht zu gedenken, die einst der Leipziger Magister hatte, so war sein Diplom zugleich eine Handelsconcession, und er konnte, wenn's mit der Schriftstellerei oder mit dem Informiren nicht mehr ging, ein Geschäftchen etabliren. Noch mehr. Sonst trug das Magisterium manchen guten Bissen und Tropfen ein; denn es durften bei keiner bürgerlichen Gasterei Trompeten und Pauken erschallen, wenn nicht ein Magister dazu geladen war. Mit Wehmuth sei es gesagt: Es giebt keinen Trompeten- und Pauken-Magister mehr! Jetzt können wir uns den Mund wischen, ohne ein saftiges Stück Braten genossen zu haben; des M's wegen invitirt uns kein Mensch mehr zu einem Kartoffelmus. Das macht aber der leidige constitutionelle Geist, der hat auch uns aller Privilegien beraubt. Und darum wollen wir auch von unserm geplünderten Magister Nichts mehr wissen, sondern sein, wie andere Leute. Mit den 7 freien Künsten (Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Musik, Arithmetik, Geometrie) ist's auch so eine Sache. In unsern Tagen muß ein studirter Mann theils weniger, theils mehr wissen, als jener alterthümliche, enge Kreis von freien Künsten oder Wissenschaften besagt. Nun steht der liebe Magister da als eine abgemagerte, steife, pedantische, mittelalterliche Figur, beinahe als ein schreckendes Phantom, zumal für die liebe Jugend (die Ammen werden ihn noch einst zum Popanz für die kleinen Kinder brauchen), ein Ueberbleibsel aus der feudalen Zeit der Gelehrtenwelt, mit eben so wenig Bedeutung, als der Magister equitum der alten Römer heut zu Tage hat. Dieß ist in den meisten und größten deutschen Staaten längst erkannt worden, und man hat den Magister in das Cabinet antiker Maritaten gestellt, wohin er gehört. Es knüpft sich durchaus kein bestimmter Begriff mehr daran; darum hat man es angemessener erachtet, die in der philosophischen Facultät Promovirten ganz mit denen der übrigen Facultäten zu parallelisiren und sie bloß Doctores philosophiae zu nennen. Da hat man einen bestimmten, bezeichnenden Begriff, und zugleich, wir mögen es nicht bergen, ein freundlicheres, wohlklingenderes Wort.

„Wer aber,“ fährt mein standhafter Opponent fort, „giebt Euch Leipziger Magistern das Recht, Euer Prädicat zu ändern und Euch Doctoren zu nennen, da die Behörden in amtlicher Beziehung den Magister dato noch beibehalten? Ist das nicht Willkür, wobei denn doch auch eine Dosis Eitelkeit sich geltend macht?“

Hochedler Sönnner! Etwas muß ich Ihnen schon zugeben. Mit dem Punkte der Eitelkeit ist's freilich nicht so ganz richtig. Es sind namentlich die Jüngern unter uns, welche ansingen, sich Doctoren zu nennen, was allerdings ohne Vereinigung mit ihren Collegen und eine gewisse äußere Ermächtigung ein wenig vorschneil war. Unangenehm ist dieß besonders in Collegien, wo die jüngern Collegen (oder die im Auslande Promovirten) Doctoren, die ältern aber hergebrachter Weise Magistri titulirt werden, wodurch letztere zuweilen in ein fatales Dilemma gerathen. Von der andern Seite werden Sie aber diesen unsern jüngeren Streichern den Muth nicht absprechen, mit dem sie als Vorkämpfer die Macht des ehewürdigen Gespenstes, das sie gleich noch einmal so alt zu machen droht, als sie sind, zu brechen willens sind. Was aber das Recht betrifft — nun da werde: Sie doch den kühnen

Schritt mindestens nicht unrecht finden können, Sie müßten es denn für unrecht erklären, wenn ich mich so nenne, wie ich getauft bin. Das wäre eine possibliche Geschichte. Darf ich ein Anecdöthen erzählen? Hören Sie! Friedrich II. fand einst, gegen sein ausdrückliches Verbot, einen Lieutenant auf einem Maskenballe und erkannte ihn trotz der Maske. Sich ihm nähernd, redet er ihn unwillig an: Wer ist Er? Der Betroffene antwortet mit schneller Entschlossenheit, indem er sich stellt, als habe er den König nicht erkannt: Ich bin der Lieutenant Y; aber ein Hundsfott, wer mich verräth! Worauf der König, der die Geistesgegenwart ungemein hoch hielt: Er ist Hauptmann; aber ein Hundsfott, wer es verräth, ehe es der König bekannt macht! — Und nun mußte der arme Schelm gar geraume Zeit die Freude über sein Avancement in sich verbergen und innerlich davon zehren.

Sehen Sie, das ist so ziemlich unser Fall. Wir sind, laut Diplom, Doctores philosophiae; wir sollen es aber nicht sagen. Ein Magister (lieblich klingt das Wort besonders, wenn unwissende Leute sprechen: Megister, oder Meigister) darf nur dem andern, wenn sie sich vertraulich begegnen, heimlich und stillvergnügt, mit seelenvollem Lächeln und Händedrucke, zuflüstern: „Wir sind noch Etwas!“ Ja wir könnten uns als eine geheime Verbrüderung betrachten, deren geheimes Pafswort „Doctor“ ist. Bedenken Sie nur, die Sache könnte staatsgefährlich werden! — Wo ist es denn übrigens gesetzlich verboten, daß wir uns Doctoren nennen? wenn gleich die Behörden in Thesi die Benennung Magister bis jetzt beibehalten und die überwiegend allgemeinere Praxis unberücksichtigt gelassen haben. Der Grund davon kann nur in einer aus angeerbter Gewohnheit stammenden Befangenheit liegen.

Falsch ist es zwar, wenn Manche glauben, Doctor sei mehr und drücke einen höheren Rang aus, als Magister. Gerade umgekehrt, denn Magister ist verdolmetscht ein Meister, Doctor aber ein Lehrer. Nun, Herr Opponent, da sehen Sie aber doch unsere Bescheidenheit! Wir wollen nicht mehr Meister sein, sondern nur Lehrer. Sie wissen es ja, belehren läßt sich allenfalls Jemand noch, meistern aber will sich Niemand mehr lassen. Dünkt sich doch Jiglicher im Volke ein Meister zu sein. Darum fohrt mit dem alten, grämlichen Magister, der gleich so einen moralischen Dampf um sich verbreitet, und aus dessen feierlich geöffnetem Munde Jedermann eine Buß- und Strafpredigt zu vernehmen fürchtet. Gewiß wird man daher mit aller Zuverlässigkeit den gefälligeren und umgänglicheren Doctor emancipiren.

Sie, meine Herren Doctoren der theologischen, juristischen und medicinischen Facultät, sind gewiß nicht unter den Widersachern, welche uns nicht gestatten wollen, daß wir den alten Magister aus uns heraus beschwören, ja ihn verbrennen und aus seiner Asche als Doctores emporsteigen wollen. Sie werden nicht minder liberal sein, als Ihre Collegen in andern Staaten; vielmehr bedauert uns gewiß Mancher unter Ihnen wegen unserer unbequemen Würde. Und unsere Facultät? Ach, die ist freundlich und gut! Sie mißbilligt unsere Wünsche nicht, sondern begünstigt sie einstweilen im Stillen, ja sie ernennet sogar schon hier und da bloße Doctoren, die den Kometenschweif M. AA. LL. nicht haben, und wird gewiß noch bei der höheren Behörde die Zustimmung zu unserer zeitgemäßen Metamorphose erwirken. Dieß ist auch schon der Klugheit angemessen; sonst wird das Heer der ausländischen Doctoren unter uns immer größer werden, und wer nicht in Leipzig promoviren muß, wird sich an die gefälligen Facultäten benachbarter Staaten wenden.

Da hat man nur eine gelehrte Abhandlung einzusenden, oder sich sonst einigermaßen als wissenschaftlicher Mann zu legitimiren, und bekommt überdieß das Doctordiplom für's halbe Geld, ohne sich einen ganzen Tag mit Clausurarbeit und mündlichem Examen zu plagen.

Aber halt! da fällt mir zum schrecklichsten Entsetzen ein, daß nach dem neuen Personen- und Gewerbesteuer-Systeme die auswärtigen philosophischen Doctoren 2 Thlr. Steuer geben müssen, und daß man an einen und den andern dahier Promovirten, der sich Doctor schrieb, gleiche Ansprüche macht, während der Magister unbesteuert blieb. Warum sollte denn aber der inländische Doctor nicht dieselbe Gnade finden? Die Inconsequenz, welche im Gegentheile stattfinden würde, wollen wir nicht näher erörtern, weil wir der Einsicht der Behörden zu nahe treten würden. Ist doch überhaupt der Doctorgrad nichts weiter, als ein Document der erlangten Intelligenz, an das sich — den Doctor medicinae ausgenommen — die Ausübung keines materiellen Rechtes unmittelbar anknüpft. Nein, wenn ich 2 Thlr. Steuer dafür bezahlen sollte, dann wollte ich künftig weder Doctor, noch Magister heißen, sondern mich dieser zeitlichen Ehre lieber ganz entäußern.

Mittlerweile, lieber, freundliches Publicum, könntest Du Dich auch für unsere Sache interessiren und dazu mitwirken, daß der Proceß, durch welchen aus der veralteten Magisterpuppe ein schöner, junger Doctor ausfliegen soll, beschleunigt würde — wenn Du dem heldenmüthigen Entschluß faßt, uns alle, die wir jetzt Magister heißen, hinfüro Doctoren zu nennen. Vox populi, vox Dei! Wir würden uns dieß nicht sogleich gefallen lassen, sondern es uns einige Male mit verschämtem Lächeln verbitten; endlich aber würden wir uns — zwingen lassen, und wer zumal unter uns ein musikalisches Gehör hat, würde sich wohl bald an den sonoren Schall gewöhnen. —  
Ein ällicher Magister.

### Einiges zur Geschichte der Leipziger Fleischerinnung.

Den Anfang dieser Innung vermag man bis jetzt nicht anzugeben; doch ist wohl so viel gewiß, daß sie mit zu den ältesten Innungen Leipzigs gehört. Vielleicht zeugt davon die schon frühzeitig vorkommende Fleisnergasse; noch mehr aber die schon zu Anfange des 13. Jahrhunderts an (seit 1200) in alten Urkunden erwähnten Fleischbänke oder, wie sie genannt werden, Fleischhären. Diese gehörten damals ihren Besitzern erblich an; konnten aber andern Personen, als den Innungsmitgliedern verkauft und vermacht werden. So ist noch ein alter Brief v. J. 1320 vorhanden, nach welchem ein alter Leipziger Bürger und Fleischer, Namens Arnold Seiler, nebst seiner Gattin Elisabeth seine beiden Enkel dem Klosterleben widmete, und sie den regulirten Chorherren zu St. Thomas zur Erziehung übergab. Das Geld, was zu dieser Erziehung verwandt werden sollte, wurde theils aus den Seilern zustehenden Fleischbänken, theils aus gewissen Ländereien genommen, welche, außerhalb der Stadt gelegen, die Wittgilt von Seilers verstorbenen Tochter Clara gebildet hatten. Nach dem Tode der Enkel sollte dieß Alles dem Kloster anheim fallen. — Bekannt ist es (s. Bogels nicht völlig gedrucktes Chronicon S. 160), daß erst seit 1469 in den Fleischbänken das Fleisch nach Pfunden verkauft wurde; weniger aber bekannt, daß solches nach dem Kramergewichte geschah. Erst im J. 1518 wurde das Fleischergewicht angeordnet, wie solches der alte Rathsherr Preißige mit folgenden Worten bekräftiget: „Anno 1518 ist das

Fleischergewichte angeordnet worden, da zuvor kein sonderliches gewesen; allein man hat 2 Loth zu dem Kramergewichte gelegt, und also ein Fleischergewicht gemacht. Weil es aber mit den alten messingenen Gewichten nicht zutreffen wollen, darum ist es also gemacht worden, daß der Leipziger Centner, der mit dem Nürnbergischen übereintrifft, zu 110  $\mathcal{L}$  Kramergewichte und ein jeglich Pfund Kramergewichte in 32 Loth getheilet, thut ein Centner 3520 Loth; darnach aus 34 $\frac{1}{2}$  Loth Kramergewichte, 1 Pfund Fleischergewichte gemacht sind, also aus 110 Pfund Kramergewichte mehr nicht denn 102 Pfund Fleischergewichte geworden." — Daß die jetzigen Fleischbänke im J. 1578 zuerst hergerichtet worden, wissen gewiß Viele. Sie

entstanden aus folgenden Gebäuden; Im J. 1556 erkaufte der Rath Martin Pauls Haus in der Reichsstraße, zum goldenen Ringe genannt, um 1800 Gulden, und bald darauf das Haus des Kürschners Philipp Reichbergers um 770 Gulden zur Erbauung der Fleischbänke. — Schon im J. 1506 hatte der Rath von dem Fischer Hanns Bertholdt für 6 gute Schock einen Garten, vor dem ranstädter Thore, an der Tränke und der Paulinger Ziegelscheune gegenüber gelegen, erkaufte, welchen er bald darauf dem Fleischerhandwerke gegen einen jährlichen Zins in Lehen gab, worauf die Innung daselbst den sogenannten Ochsenstall errichtete. —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschei.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 12. October: Don Carlos, Infant von Spanien, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. König Philipp — Herr Seydelmann, als zwölfte Gastrolle.

Nachricht: Von heute an treten die gewöhnlichen Preise der Plätze wieder ein; auch ist der Anfang des Theaters wieder um 6 Uhr. Einlaß um 5 Uhr.



### Tägliche Dampfwagenfahrten

vom 14. October an bis auf weitere Bekanntmachung.

	Vorm.	Nachm.
von Leipzig nach Wachsen, Wurzen u. Dahlen	8 Uhr	2 Uhr
von Dahlen nach Wurzen u. Leipzig	10	4
von Wurzen nach Wachsen und Leipzig	10 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
von Wachsen nach Leipzig	10 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
von Wachsen nach Wurzen und Dahlen	8 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$

Außerdem stattfindende Sonntags- oder Extrafahrten werden besonders angekündigt.

An Leipziger Markttagen wird bei Borsdorf und Posthausen angehalten.

### Bekanntmachung.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Die Reisenden auf der Eisenbahn werden ersucht, das Reisegepäck mindestens eine halbe Stunde, Gepäck über 40 Pfd. und Frachtstücke aber 1 Stunde vor der Abfahrt in den Bahnhof zu senden und selbiges mit dem Namen des Eigenthümers und dem Bestimmungsorte zu versehen. Später ankommendes Gepäck kann nicht mit Sicherheit befördert werden.

### Industrie-Ausstellung

in der deutschen Buchhändlerbörse täglich früh von 9 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr. Entrée 2 Gr. à Person.

Montag, den 15. October 1838, und folgende Tage: große Porzellan- und Steingut-Auction im Rathskeller-Saale zu Eilenburg.

### Ankündigung.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Der hallische Löwe

und die marzialischen Philosophen unserer Zeit.

Vom Professor Krug.  
Scheffter. Preis: 6 Groschen.

### Orpheus.

Die nächsten Versammlungen sind Freitags, d. 12., und Freitag, d. 19. Oct.

### Soirées de Conversation.

Montags, den 22. October d. J., eröffne ich einen Cours de Conversation française für die Dauer des Winterhalbjahres, wozu Abonnements-Karten à 5 Thlr. sowohl in meiner Wohnung, neuer Neumarkt Nr. 21, 3. Etage, als auch in der Buchhandlung von A. F. Böhme, Nicolaistraße, Amtmanns Hof, zu haben sind. M. F. Fließbach.

### Tanzunterricht betreffend.

Einem achtbaren Publicum, so wie den resp. Familien zur gütigen Beachtung die ergebene Anzeige, daß, nachdem der Sommerkursus beendigt, die Tanzlectionen für bevorstehendes Winterhalbjahr gegen Ende d. M. in meinem neuen Locale beginnen. Wtlb. Kunde, Lehrer der Tanzkunst, wohnh. neuer Kirchhof, Nr. 284.

Empfehlung. Das Puh- und Modewaaren-Geschäft von Eleonore Leonhardt (Hainstraße Nr. 202, neben dem Anker) empfiehlt sich mit einem gut assortirten Lager moderner Hüte, Hauben (von 1 bis 2 Thlr.), Kragen u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, liniet G. Frenzel: große u. kleine Handlungsbücher u. billigt, genau nach Muster.

Bestellungen, Vorhänge aufzustechen, werden auf dem neuen Kirchhofe Nr. 274, 4 Tr. hoch, angenommen.

Anzeige. Für Unbemittelte — denen ich jedoch unentgeltlich ärztlichen Beistand leiste — bin ich, dringende Fälle ausgenommen, nur des Vormittags zwischen 8 bis 9 Uhr zu sprechen. Meine Wohnung ist noch: alter Neumarkt Nr. 618, 2 Treppen. Dr. Hottenroch, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

### Etablissement.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich allhier unter der Firma:

### Ernst Twele,

chirurgischer Instrumentenmacher u. Bandagist

(Reichels Garten, alter Hof), etabliert habe. Ich empfehle mich hierdurch zur Verfertigung aller chirurgischen, anatomischen, geburts-hilflichen und thierärztlichen Instrumente, so wie aller orthopädischen Maschinen nach den zweckmäßigsten Erfindungen; ferner aller ins Bandagen-Magazin gehörender Gegenstände, so wie der Sachen en gomme-elastique u. s. w. Durch lang-jährigen Aufenthalt in einem der berühmtesten Ateliers dieses Faches fand ich Gelegenheit, mich der Art praktisch zu vervollkommen, daß ich glaube, alle in diesem Fache vorkommenden Sachen auf das Vollkommenste und Elegante, so wie auch alle durch Wissenschaft angeregte Ideen auf das Sorgfältigste ausführen zu können. Ich werde das mir geschenkte Vertrauen durch prompte und billige Bedienung zu befestigen suchen.

Ein neu eingerichtetes  
**Gasthaus zum goldenen Löwen**

in  
**Q u e r f u r t**

empfehlen allen resp. Reisenden unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung  
Ludwig Schumann.

**Anzeige.** Um unser Lager feinsten Buquoyscher Krystall-Glaswaaren zu räumen, verkaufen wir die noch vorrätigen Gegenstände zur

**Hälfte der Fabrikpreise.**

Wir empfehlen den geehrten Hausfrauen diese ausgezeichnet schöne und reine Waare, die zu einem so niedrigen Preise nie wieder zum Verkaufe kommen wird.

**L. Herold & Comp.,**  
Markt No. 171.

**Düsseldorfer und Leipziger Punsch und Brog  
Syrup,**

aus feinstem Arac de Goa, Rum und alten Cognac, empfiehlt als vorzüglichste Fabrikate C. W. Müller, Petersstr. Nr. 74.

**Rheinische und pommerische Bricken, pr. Schock**  
3½ Thlr., im Einzelnen 1 Gr. 6 Pf. pr. Stück.

geräucherten Lachs à Pfd. 16 Gr.,  
marinirten Lachs à : 8 :  
feinsten Windaal à : 10 :  
Hamburger Caviar à : 20 :  
empfehlen

F. A. Laas,  
Reichsstr. und Salzgäßchenecke, Nr. 585, im Keller.

**Verkauf.** Das Vorzüglichste, was man nur von neuen marinirten Häringen haben kann, empfiehlt pr. St zu 2 Gr., mit Pfeffergürkelchen, Spargelbohnen, Capern, Perlzwiebeln etc.  
F. Schwenicke, im Salzgäßchen.

**Fischverkauf.**

Von heute an sind bei mir Torgauer Karpfen zu haben.  
C. Linke, Mühlgraben.

**Billiger Meubles-Verkauf.**

Ganz modern gearbeitete Secretairen, Chiffonieren, Etageren, Divans und Stühle mit Haartuch und Damast beschlagen, alles von feinstem Mahagony und gut gearbeitet, zu billigen Preisen im Raundörchen Nr. 1020, bei F. A. Truthe, Tischlermeister

**Hausverkauf.**

Ein Haus, ¼ Stunde von der Stadt, welches jährlich 212 Thlr. Zinsen trägt, soll sofort verkauft werden; der Preis 3000 Thlr., die Hälfte kann stehen bleiben. Alles Weitere durch  
F. G. Freyberg, Nr. 1303.

**Verkauf.** Diverse Kisten und Champagnerkörbe zu 50 Flaschen sind billigt zu verkaufen in der Weinhandlung auf dem neuen Neumarkte Nr. 21.

**Papageien-Verkauf.**

Verkauft werden Verhältnisse halber mehre Papageien in der Reichsstr. Nr. 584, 3. Etage.

**Verkauf** zweier eichener Fenster mit Glas, ziemlich neu, desgl. 1 Thüre von eisernen Pfosten, neu, 2 Fensterladen und 1 gute Firma mit Rahmen und Füllung, und ist das Nähere zu erfragen und diese Gegenstände zu besehen in Nr. 556, 1 Tr.

**Verkauf.** Ein aus ganz guten Gebäuden bestehendes, in hiesiger Nähe befindliches Landgut ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch  
Ferd. Bornemann, Burgstraße Nr. 144.

**Verkauf.** Ein in der inneren Stadt gelegenes, circa 400 Thlr. reinen Gewinn gewährendes Haus ist billig zu verkaufen durch  
Ferd. Bornemann, Burgstraße Nr. 144.

**Verkauf.** Mehre Schock Mauerrohre liegen zum Verkaufe auf der Insel in Hrn. Schimmels Gut, bei Köhler.

**Verkauf.** Die neuesten Plaid's oder Deckentücher, so wie seidene Westen, werden bis zum Sonnabend, den 13. d. M., billig verkauft in der alten Waage, 1 Treppe.

**Ein Fensterwagen,**

ganz neu, elegant und dauerhaft, für dess'n Dauer ich garantire, soll, nachdem ich das Geschäft aufgegeben habe, 50 Thlr. unterm Werthe verkauft werden; er steht auf dem Hofplatze am Ende der Waagenreihe.  
Chr. Kundt.

Zu verkaufen ist eine in 4 Federn hängende, sehr bequeme und dauerhafte Reisekiste durch den Hausmann Tutschke, Kräfte Hof im Brühl.

Zu verkaufen steht eine kleine Steinsammlung, worunter schöne geschliffene Steine: Nicolaitr. Eistrua, 4 Treppen.

**Eau de Cologne.**

**Johann Maria Farina**

aus Köln,

ältester Destillateur des echten kölnischen Wassers, bezieht diese Messe zum ersten Male, und hat sein Lager Reichsstr. Nr. 399, im ersten Stock.

**Goldfische**

von seltener Schönheit erhalten wieder und verkaufen mit und ohne Glasugeln billigt  
Gebrüder Tecklenburg.

Das Neueste, Eleganteste und Schönste von

**Haus- und Reise-Mützen**

für Herren erhalten und empfohlen  
Gebrüder Tecklenburg.

**Henriette Zimmermann,**

Schuhmachergässchen No. 569, 1 Treppe, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Hüten, Capuzen, Blondens und Tüllhäubchen neuester Façon zu den billigsten Preisen.

**Wagenlaternenlichter, 5., 6., à 14 Gr.,**

ganz feine Wachstafellichter, 4., 5., 6., 8., à 14 Gr., Clavierlichter, 7. à 14 Gr., nebst alle Sorten Wachstock, empfiehlt  
G. F. Märklin.

So etwas kommt nicht wieder!

**Stuhuhren**

von seltener Schönheit, gut gehend 6—12 Thlr., Taschenuhren 3—4 Thlr., doppelte Operraucher 2 Thlr., Brillen mit Stahlwerk 12 Gr., Fingerringen 18 Gr.—1 Thlr., Argentansporen 12 Gr.: Reichsstr. Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

# Wilh. Röder sen.

hat sein Geschäft auf den Brühl in den Tiger, Nr. 488, verlegt.

## Nicht zu übersehen!

Außerordentlich billig sollen sofort verkauft werden: Goldene Ringe (darunter Pfandsachen), als: Herrensiegelringe 2—3 Thlr., Damensiegelringe 1 Thlr. 12 Gr., kleine Herren- u. Damenringe 12 Gr.—2 Thlr., Nadeln, doppelt und einfach 12 Gr.—2 Thlr., Trauringe à Paar 2 Thlr., Ohrringe jeder Art 12 Gr.—2 Thlr., Uhrketten 3—4 Thlr., Uhrgehänge 3—5 Thlr., dergl. Ketten, Broches, Medaillons u. dergl., manches zu unglaublich billigen Preisen, Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

## Ameublements = Gegenstände.

Glatte, gestickte, tambourirte, bunt gestreifte und brodirte Vorhangs: Mouffelines  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breite geglättete und uneglättete franz. und engl. Bize; buntgestreifte glacierte Cambricks;  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  breite Purpurcattune, wie dergleichen verschiedene Bordüren und weiße baumw. Franzen; abgepaßte und unabgepaßte gemalte, gedruckte, weiße glatte und gestreifte Rouleauxzüge in verschiedenen Breiten, so wie die reichhaltigste Auswahl in Ameublements: Stoffen: Plüsch d'Utrecht, Satin d'Amérique; seidene, halbseidene, ein- und zweifarbige wollene, baumwollene und leinene Damaste, und wollene Noirs; wattierte u. unwattierte Bettdecken, so wie verschiedene hübsche ganz billige Teppichzeuge,

empfehle

J. H. Meyer.

## Hört! Hört!

Wer in dieser Messe noch etwas Billiges: Gutes und für den Winter Wohlthunders kaufen will, der bemühe sich noch bis zum Sonnabend, den 13. d. M., nach der alten Waage, Markt- und Katharinenstr. Ecke, zum Ankauf von Haus-, Morgen-, Reise- u. Schlaf-Höcken.

## Die Niederlage ausländischer Fleischwaaren

von Dorothea Weise aus Gotha befindet sich diese Messe Grimma'sche Gasse Nr. 392, der Löwen-Apotheke gegenüber, und nicht mehr im Thomagäßchen.

50%

unter den Fabrikpreisen französische Handschuhe. 2te Budenreihe, den Bühnen gegenüber.

## Feine französische Handschuhe für Damen und Herren, das Paar von 3 bis 14 Gr.

in Dutzenden noch billiger, empfiehlt in den modernsten Farben Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178.

Zu kaufen gesucht wird eine gute, wenn auch gebrauchte Geldcasse in Nr. 417, 2 Treppen.

**Sprachunterricht.** Für einen theoretisch-praktischen Coursus der englischen Sprache, dessen Dauer auf sechs Monate berechnet ist, so wie auch für französischen und italienischen Unterricht werden unter soliden Bedingungen Teilnehmer gesucht. Hierauf Reflectirende bitten man ihre Anmeldungen gefälligst zu machen: Sporergrässchen No. 87, 3. Etage, bei L. Albert, Lehrer der neuern Sprachen.

Gesuch. Grübte Coloristen können fortwährende Arbeit finden: Fleischerstraße Nr. 225, 3 Treppen.

Gesuch. Jemand, der einen commoden Reisewagen besitzt, sucht zum 14. d. M. zwei Reisegesellschafter nach Frankfurt a. M. oder Constanz und St. Gallen. Selbiges ist zu erfragen Reichstraße, im Tannendirsch Nr. 426.

Gesucht wird ein Kaufbursche von 16 bis 18 Jahren, welcher gut lesen und schreiben kann und, wenn er schon gedient hat, Zeugnisse über unbedingte Ehrlichkeit und Fleiß aufzuzeigen vermag. Das Nähere beim Hausmanne in Nr. 756, Selmm. Gasse.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, mein Geschäft zu erlernen, kann sogleich antreten.

Ernst Zwele,

chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist, Reichs Garten, alter Hof.

Gesuch. Wegen Kränklichkeit wird zum 1. Nov. für eine anständige Familie ein reinliches, fleißiges, ordentliches Dienstmädchen zur Küche und Hausarbeit gesucht. Nur solche, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, haben das Nähere zu erfragen: neue Gasse Nr. 1193, 3 Tr. hoch.

Gesuch. Ein fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht. Zu erfragen bei dem Hausmanne in Nr. 201.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort einen Dienst erhalten in Nr. 186, 2te Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Mädchen, welches durch gute Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit bestens empfohlen wird. Da dasselbe in einem öffentlichen Verkaufsgeschäfte angestellt werden soll, so wird vorzüglich ein ausgezeichnet, höfliches und freundliches Benehmen gegen Jedermann zu einer der ersten Bedingungen gemacht. Zu erfragen: Gebergasse, beim Bäckerstr. Seifert.

Gesuch. Ein junges, gebildetes, ätternloses Mädchen, aus achtbarer Familie, wünscht sobald als möglich eine Anstellung als Wirthschafterin oder als Gesellschafterin zu erhalten. Es besitzt sowohl in der Führung der Wirthschaft, als auch in allen feineren weiblichen Arbeiten die gehörigen Kenntnisse, und hofft billigen Anforderungen völlig zu genügen. Herr J. G. Bennenwig in Leipzig, neuer Kirchhof Nr. 276, wird darüber nähere Auskunft geben.

Gesuch. Ein junges Mädchen von außerhalb, im Schreiben und Rechnen und in weiblichen Arbeiten bewandert, sucht bei einer soliden Herrschaft ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird ertheilt: Ransstädter Steinweg Nr. 1003, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, gut kochen kann und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst ein Unterkommen. Herrschaften, welche geneigt sind, hierauf gütigst Rücksicht nehmen zu wollen, werden ersucht, ihre werthen Adressen unter E. T. No. 1. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Gesucht wird zum 14. oder 15. d. Gelegenheit mit Extrapost nach Frankfurt a. M., Nürnberg oder Stuttgart: Reichstraße Nr. 541, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird eine Reisegelegenheit nach Nürnberg oder München. Näheres in der Petersstraße, Stadt Wien, 3 Treppen vorn heraus.

Vermietung. Es sind 2 Schlafstellen offen, 1 Tr. hoch. Zu erfragen im Barfußgäßchen, im Lichtergewölbe.

**Vermiethung.**

In dem zur blauen Mütze genannten Grundstücke sind mehrere schöne Familienwohnungen theils von jetzt, theils von Weihnachten an zu vermieten durch

Adv. Beuthner, wohnh. Nr. 1080.

**Vermiethung.**

Zwei Familien-Wohnungen, in der Nähe des neuen Kirchhofes, sind von jetzt an zu vermieten und sofort beziehbar. Näheres bei

Adv. Beuthner, in Nr. 1080.

**Vermiethung.** In Nr. 510, Reichsstrafen- u. Brühl-Ecke, 2. Etage, ist vom 16. d. M. bis Ostern 1839 die Eckstube mit Alkoven billig zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein geräumiger Keller, dessen Eingang von der Straße, zu Wein- oder Bierniederlagen passend, eine Niederlage im Hofe, und eine Tabakstube ist billig zu vermieten in der Reichstraße Nr. 503.

**Vermiethung.** Ein Gewölbe in Kochs Hofe ist für das ganze Jahr mit Ausschluß der Oster- und Michaelismesse zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1072 am Rosenthaler Pfortchen, eine Treppe.

**Pianoforte-Vermiethung.**

Eine Auswahl

Pianofortes in Tafel-, Flügel u. aufrechter Form stehen zu billiger Vermiethung bereit in der Leihanstalt für Musik von

C. A. Klemm,

neuer Neumarkt, hohe Lilie, 1 Treppe hoch.

**Werkvermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 578, erste Etage, nahe am Markte, ist für künftige Ostermesse und folgende Messen ein Waarenlager von mehreren Zimmern zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist für Ostern 1839 die zweite Etage in Nr. 371 auf der Katharinenstraße, dergleichen für nächste Ostermesse u. ff. eine erste Etage und ein wohleingerichteter Hausstand auf der budensreien Seite der Reichstraße in der Nähe des Brühls durch

Adv. Schrey, Katharinenstraße Nr. 364.

Zu vermieten sind 2 Stuben an ledige Herren. Auch sind daselbst Matratzen zu verkaufen: Böttchergäßchen Nr. 439, 3 Tr.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine Stube mit Meubles in Nr. 329, 2 Tr. hoch, im Halle'schen Pfortchen.

Zu vermieten ist ein nettes Stübchen mit Bett und noch eine freundliche Stube mit Alkoven an 1 oder 2 Herren in Nr. 168, am Barfußberge, 4. Etage.

Zu vermieten ist sogleich: 1) eine meublierte Stube, vorn heraus, mit oder ohne Schlafgemach; 2) eine meublierte Stube mit Kammer, hinten heraus; 3) ein Pianoforte von gutem Tone: Nr. 57, 1. Etage.

Zu vermieten ist billig und sogleich zu beziehen ein kleines Logis in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße, bei Hrn. Selbsiehemeyer's Kettel.

Zu vermieten sind zwei offene Schlafstellen an solide Leute. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1154, 2 Tr. hoch vorn heraus.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Gewölbe außer den Messen. Nachricht in Nr. 355, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten ist in und außer den Messen ein Gewölbe nebst Niederlage in der besten Messlage. Näheres darüber bei Hrn. Kendall, Reichstraße Nr. 584.

Zu vermieten ist für ledige Herren ein Logis. Näheres im schwarzen Kofse Nr. 1330, im Gartenhause zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Gasse Nr. 578, erste Etage, ein Zimmer, an einen oder zwei ledige Herren. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind sogleich und zu Weihnachten zu beziehen einige kleine Logis: Gerbergasse Nr. 1157, durch

Carl Lange.

Zu vermieten sind in Nr. 1330 zwei einzelne Stuben an ledige Herren und im Gartenhause zu erfragen.

Zu vermieten ist auf dem Petersteinwege Nr. 844 ein Logis an eine stille Familie, welches zu Weihnachten bezogen werden kann. Zu erfragen daselbst 1 Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist in der Schloßgasse Nr. 126 eine Eckstube nebst Schlafcabinet, Aussicht auf die Promenade und sogleich zu beziehen.

Zu vermieten ist von jetzt an billig in der Hainstraße Nr. 342 eine Hausbude und eine gebiete Niederlage außer den Messen.

Heute, Freitag den 12. October,

**Concert auf der Funkenburg.**

Unter andern der beliebtesten Musikstücke kommen folgende mit zur Aufführung: Ouverture zum Freischütz; Scene u. Duett aus Capuletti; Dresdener Societät's-Bier-Schotte; Domino-Galoppe von Hauschild (neu); Finale aus der Oper: die Belagerung von Korinth; Huldigung der Königin Victoria; Walzer von Strauß (neu).

J. G. Hauschild.

**Einladung.**

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker auf der großen Funkenb.

Einladung. Freitag, den 12. Oct., zum Schlachtfeste. Um zahlreichen Besuch bittet

J. G. Henze, in Reichels Garten.

\* \* Heute Abend Pöckelschweinsköchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut in

Schröters Bierniederlage.

**Niedels Garten!!!**

Nächsten Sonntag endet hier meine irdische Laufbahn; Beileidsbezeugungen werden verboten, um den gerechten Schmerz der Trennung nicht zu vermehren. —

Um die Kosten der Rückfracht zu ersparen, bin ich gern bereit, meine Vorräthe in den beliebtesten Gattungen von Medocs, Champagner und Rheinweinen in Partien von 12 Bout. so billig zu verkaufen, daß mir nicht die entfernteste Aussicht bleibt, bei meinen Herren Collegen ein freundschaftliches Andenken zurückzulassen.

Keuserst angenehm würde es mir sein, meine letzten Stunden in frohlicher Gesellschaft zubringen zu können, weshalb ich 500 lebensfrohe Menschen zu geneigtem Besuche ergebenst einlade.

Freundschaftlicher Gruß!

Louis Drucker.

Einladung. Sonntag, den 14. October, ist Tanzmusik im Gasthose zu Lügshena.

Verloren wurde vor etnigen Tagen ein langer rosaeidener alter Geldbeutel, worin sich ein messingenes Zeichen befand. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 2. d. M. von einer armen Tischlerfrau ein Geldbeutel, worin sich 1 Ducaten, mehre Zwanzigkreuzer und ein preussisches 2 Groschenstück befanden. Der ehrliche Finder hat bei dessen Abgabe an den Hausmann in Nr. 607 auf dem neuen Neumarkte eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Zurückgelassen wurde in meinem Verkaufstocale am 10. d. ein fast neuer seidener Regenschirm, und kann daselbst in Empfang genommen werden.  
G. W. Hertwig, Nr. 73.

Zurückgelassen wurde auf dem alten Neumarkte am 9. d. M. ein Tragkorb, enthaltend: 1 Sack mit Luchschrot, 3 Kistchen mit Cigarren, 1 Papierfach mit Blumenzwiebeln, worauf 2 neue Lüche gesteckt, 2 Säckchen Bogelfutter, 1 Paquet Schreibfedern und 1 langer rother Docht. Der bekannte Mann, welcher gegen Abend mit seiner Frau denselben an sich nahm, wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung im Gewölbe des Hrn. Buchhändler Langbein abzugeben.

**Aufforderung.** Messgeschäfte, so wie das überfüllte Theater haben es einer Menge von Kunstfreunden unmöglich gemacht, Hrn. Seydelmanns geniale Leistung als *Mephisto* am vor. Sonntage zu bewundern; die löbl. Theaterdirection, so wie der geehrte Gast werden daher dringendst um eine recht baldige Wiederholung des *Faust* gebeten.

### Aufforderung.

Diejenige Frau vom Lande, welche an der Mittwoch, den 10. d. M., auf der Hintergasse von einer Dame ein Kober mit 2 Flaschen Wein und einigen Kleidungsstücken zum Tragen auf die Windmühlengasse übergeben, jedoch nicht wieder abgefordert wurde, wird gebeten, denselben gegen Abfindung auf der Windmühlengasse Nr. 861 beim Hausmanne abzugeben oder abgeben zu lassen.

In der Nacht vom 7. zum 8. Oct. entschlief nach langen Leiden mein guter Mann, der Bürger und Klempnermeister Friedrich August Linke im 37. Jahre seines so thätigen Lebens. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust hiermit ergebenst an. — Seinen verehrten Verwandten und Freunden, so wie den geehrten Mitgliefern der 12. Compagnie der Communalgarde sage ich für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung des Dahingewesenen zu seiner Ruhestätte meinen herzlichsten, aufrichtigen Dank.  
Leipzig, am 11. October 1838.

Friederike verm. Linke, geb. Sünkel.

Da ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführe, so bitte ich angelegentlichst, das dem Verewigten geschenkte Vertrauen auch auf mich überzutragen, indem mir die Sorge zweier noch ganz unerzogener Kinder obliegt.

## Thorzettel vom 11. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**

Dr. Hofmstr. Klinker nebst Sohn, v. Liebenwerda, im H. de Ruffe.  
Dr. Hofm. Berner, v. hier, v. Liebenwerda zur. Dr. Amtm. Reinhardt, v. Gräfendorf, in der Säge. Dr. Partic. Bischoff, v. Leeb, im Hotel de Baviere.

**Halle'sches Thor.**

Mad. Brockmann nebst Familie, v. Amsterdam, unbest. Fr. Ober-Postmstr. v. Kahlisch, v. Berbst, im Hotel de Pologne.  
Die Berliner Post, 10 Uhr.  
Eine Kaffette v. Schleudig, 12 Uhr.  
Die Braunschweiger Post, um 12 Uhr.  
Auf der Hamburger Giltpost, 14 Uhr: Dr. Hofm. Billing, v. hier, v. Hamburg zurüd.

**Kanndt'sches Thor.**

Dr. Hofm. Schreiter, v. Weisenfels, u. Dr. Pöhlgräf. Doll, v. Hagen, im Kranich.  
Der Frankfurter Padwagen, um 1 Uhr.

**Peters'sches Thor.**

Dr. Rittergutsbes. Siegfried, v. Garben, im Blumenberge. Dr. Kunstreiter Wolf, v. Zweibrücken, im bl. Koffe. Dr. Gatschbes. Siegfried, v. Jachlach, im Blumenberge.

**Hospitalthor.**

Dr. v. Rehradt, v. hier, v. Hermsdorf zurüd.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. D. Kster u. Dr. Hofm. Wagner, v. hier, v. Dresden zurüd.  
Die Eisenburger Dilligence.

**Halle'sches Thor.**

Dr. Hofm. Barnison, v. Halle, in St. Hamburg. Dr. Kammerherr v. Weltheim, v. Braunschweig, pass. durch.

**Kanndt'sches Thor.**

Auf der Merseburger Post, 10 Uhr: Dr. v. Loose, von Frankleben, Dr. Regier.-Rath v. Lestock u. Hrn. Hofm. Friedrich u. Kachner, von Merseburg, unbestimmt.  
Mad. Wappler, v. Mügeln, bei Spreer.

**Peters'sches Thor.**

Die Pegauer Post, 18 Uhr.

**Hospitalthor.**

Die Nürnberg-Dilligence.  
Auf der Nürnberg-Giltpost, 18 Uhr: Dr. Actuar Koch, von Ober-Blesenthal, unbest., Dr. Pastor Thomas, v. Reichenbach, v. Rasel, Dr. Student von Kugshenbach, von Greiz, im Hute, Dr. Hofrath Thümmel, v. Zwickau, unbest., Dr. v. Stubbendorf, von Tharandt, im H. de Pol., Dr. D. Weber, v. Gera, bei Weber, u. Dr. Fabr. Piering nebst Sohn, v. Auerbach, unbestimmt.  
Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Dr. Def. Steiger, v. Zscholau, in St. Hamburg.

Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Dr. Apoth. Köhner, v. Nerchau, u. Dr. Adv. Müller, von Grimma, unbest., Dr. Pastor Dering, von Freiberg, in Nr. 324.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.  
**Halle'sches Thor.**  
Dr. Graf v. Eberlein nebst Gefolge, v. Halle, pass. durch.  
**Kanndt'sches Thor.**  
Dr. Rittergutsbes. v. Dehdorf nebst Familie, v. Kleina, im H. de Bav.  
**Peters'sches Thor.**  
Dr. Hofm. Schmidt, v. Altenburg, bei Leipzig.  
Auf der Koburger Dilligence, um 12 Uhr: Dr. Kaufm. Freier, von Dresden, unbestimmt.  
Dr. Rittergutsbes. v. Lettenborn, v. Gera, im deutschen Hause. Dr. Polizeirath Dunker, v. Berlin, v. Adv. Brunner. Dr. Postdir. Hagen-dorf, v. Zeitz, im Hute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**

Auf der Dresdener Nachm.-Giltpost: Dr. Fabr. Hempel, v. Palditz, in Nr. 3  
Mad. Müller, v. Schmiedeberg, bei Dellschlägel.  
**Halle'sches Thor.**  
Auf der Göliner Giltpost, 14 Uhr: Dr. Kaufm. Floh, von Grefeld, im Hotel de Baviere.

**Kanndt'sches Thor.**

Auf der Frankfurter Giltpost: Dr. Referend. Freiherr v. Schröter, v. Berlin, Dr. Buchdr. Credner, v. Waltershausen, u. Dr. Hauptm. v. Urlau, v. Erfurt, unbestimmt.  
Dr. Hauptm. Krug v. Ridda, von Gatterstadt, Mad. Plenzner, von Naumburg, u. Dr. D. Heymann, v. Jena, im H. de Pologne.

**Hospitalthor.**

Eine Kaffette v. Borna.

### Bahnhof.

Zweite Fahrt v. gestern, Abends um 5 Uhr: Dr. Partic. Justus, v. Hamburg, im H. de Bav., u. Dr. Apoth. Dieck, v. Bernsdorf, bei Dieck.  
Erste Fahrt v. heute, früh um 9 Uhr: Dr. Hofm. Kanter, v. Leipzig, in Nr. 751, Dr. Kammerherr v. Zwickau u. Dr. Appell-Rath v. Salza, v. Lampertswalde, im H. de Bav. und unbest., Dr. Rittergutsbes. v. Dypel nebst Familie, v. Bellerwalde, im H. de Bav., Dr. Hofm. Lachmann, v. Ischag, Dr. Def. Weiser, von Bernsdorf, v. Hrn. Pastoren Lill nebst Gattin u. Nothel, v. Lausa, unbest., Dr. Def. Papst, v. Bernsdorf, in Nr. 687, Dr. Rittergutsbes. Baron v. Kalisch, v. Rieitz, Dr. Justizcommiss. Spielmann und Dr. Hofdr. Oberweg, v. Naumburg, im H. de Pol., Dr. Hofm. Fleck, v. Burgau, unbest.

Druck und Verlag von E. Polz.